

# Rekonstruktion von Identität in der Frankfurter Saalgasse

Haben die postmodernen Stadthäuser der Saalgasse eine identitätsstiftende Bedeutung bezogen auf die zerstörte Altstadt?

Jeanne Bieneck

Architektur- und Kunstgeschichte, Sommersemester 2022



Abb. 1: Luftbild des Bereichs zwischen Dom und Römer nach dem Wiederaufbau des Römers, 1957

## Geschichts- und gesichtsloses Frankfurt

Durch den Zweiten Weltkrieg wurden viele deutsche Altstädte zerstört - so auch die Frankfurter Altstadt. Während sich wieder aufgebaute «historische» Altstädte immer ähnlicher wurden, da meist ein idealisierter Zustand von mittelalterlichen Altstädten dargestellt wurde, wurde der Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt über Jahrzehnte nicht begonnen (Abb. 1). Erst im Rahmen des 1979 ausgelobten Dom-Römerberg-Wettbewerbs wurde die Bebauung des Dom-Römerberg-Bereichs realisiert.

Das Bestreben die Frankfurter Altstadt in Teilen zu rekonstruieren, basierte auf dem Bedürfnis einer, nach einem hauptsächlich auf Funktionalität und Moderne basierendem Wiederaufbaus, gesichts- und damit auch scheinbar geschichtslos gewordenen Stadt wieder einen Eindruck ihrer eigenen Vergangenheit zurückzugeben. Die Dom-Römerberg-Bebauung sollte also eine identitätsstiftende Funktion erfüllen.

## Kann die Saalgasse mit der Ostzeile mithalten?

Römer, Ostzeile und Schwarzer Stern erfüllen zweifelsfrei eine identitätsstiftende Funktion sowohl im Sinne eines abgrenzenden Spezifikums als auch in der subjektiven Wahrnehmung. So wird zum Beispiel die Ostzeile als „Augenweide“, „Aal Frankfurt“ oder „Fachwerkvertelche“ betitelt und somit von den Frankfurter:innen als Verbindung zur zerstörten Altstadt anerkannt.

In dieser Arbeit soll untersucht werden, inwiefern die etwas weiter abseits gelegene Saalgasse, die nicht historisierend oder re-

konstruierend, sondern im Stile der Postmoderne errichtet wurde, ebenfalls eine identitätsstiftende Funktion für die Stadt Frankfurt besitzt.

## Saalgasse kaum Thema der Forschung

Die Saalgasse wurde wenig erforscht, obwohl sie als Teilbereich der Dom-Römerberg-Bebauung nahezu zeitgleich mit Ostzeile, Schirn und Schwarzer Stern gebaut wurde. Es ist zu vermuten, dass dies an unzureichenden Unterlagen liegt. Das Deutsche Architekturmuseum stellte in der Ausstellung *Die Frankfurter Saalgasse. Postmoderne trifft Mittelalter*. Entwurfszeichnungen einiger Stadthäuser aus, jedoch ist die Saalgasse bezogen auf ihre identitätsstiftende Wirkung nicht analysiert worden, was an wenig Beachtung der Öffentlichkeit nach dem Abklingen des anfänglichen Interesses liegen kann, weshalb eine empirische Studie kaum zu realisieren ist. Einzig Kritiken von Architekturkritikern wie Bartetko und Schreiber behandeln die Saalgasse und ihre Entwicklung.

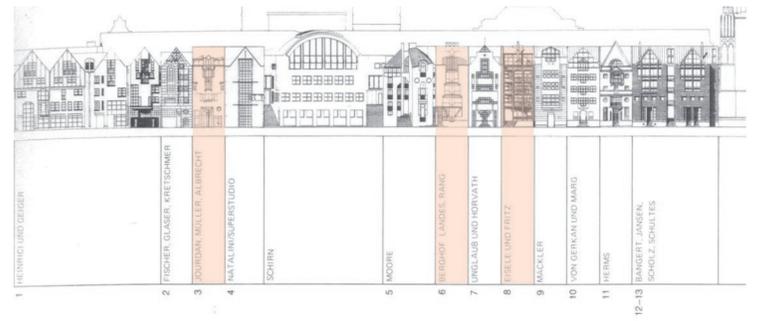


Abb. 5: Aufriss des umgesetzten Plans für die Häuserteile an der Saalgasse mit Markierung der drei ausgewählten Fallbeispiele

## Vorgehensweise in dieser Arbeit

Nachdem das Verständnis von Identität als abgrenzendes Spezifikum und subjektive Wahrnehmung definiert wurde, wird umrissen, wie die städtebauliche Ausgangslage und die Außenwirkung der Stadt Frankfurt um 1980 war. Nachdem ein Überblick über den Wiederaufbau zwischen 1945 und 1980 der Frankfurter Innenstadt gegeben wurde, wird im nächsten Teil die Bedeutung der Postmoderne und die identitätsstiftende Funktion von kritischen Rekonstruktionen herausgearbeitet. Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit dem Dom-Römerberg-Wettbewerb von 1980, dessen Bestandteil neben Ostzeile, Schwarzer Stern und Schirn auch die Stadthäuser der Saalgasse waren, der Beschreibung des Siegerentwurfs von Bangert, Jansen, Scholz und Schultes sowie der genaueren Betrachtung dreier ausgewählter Fallbeispiele (Abb. 5). Anhand letzterer wurde untersucht, in was für einem Verhältnis die geplante Wirkung zu der Tatsächlichen steht, indem eine beschreibende Analyse den Intentionen der Architekt:innen gegenübergestellt wird. Zusammenfassend wird die identitätsstiftende Funktion der Saalgasse als abgrenzendes Spezifikum und

bezogen auf die subjektive Wahrnehmung anhand von Zeitungsberichten und Stellungnahmen untersucht. Das abschließende Fazit beinhaltet eine Einschätzung darüber, ob die Saalgasse der ehemaligen Altstadt gerecht wird.

## Intention ablesbarer Geschichte

Die unterschiedlich stark verfremdeten und ironisierten Zitate der postmodernen Bauten in der Saalgasse (Abb. 2, 3 und 4) schaffen eine Verbindung zu den Vorgängerbauten und bieten eine Grundlage für die Betrachtenden sich mit der Geschichte des Ortes auseinander zu setzen. Das Potential zum Scheitern dieser, für nicht über genügend Vorwissen verfügende Empfänger:innen, wird ebenso deutlich, wie der Wille durch Formensprache, der bewussten Vermeidung von Duplikaten und dem in Einklang bringen mit der städtebaulichen Situation Fassaden zu gestalten, an denen Geschichte - mehr oder weniger deutlich - ablesbar wird. Folglich kann die Saalgasse nicht mit der Ostzeile mithalten, was jedoch nicht an fachlichen Gründen, sondern vielmehr an schlechter Vermarktung und Lage sowie mangelnder Kenntnis über die Geschichte des Ortes und damit der postmodernen Bauten liegt.



Abb. 2: Saalgasse 12 von Eisele und Fritz



Abb. 3: Saalgasse 16 von Berghof, Landes und Rang



Abb. 4: Saalgasse 24 von Jourdan, Müller und Albrecht